

THE WELFARER



OFFICIAL JOURNAL OF THE AUSTRALIAN-GERMAN WELFARE SOCIETY SYDNEY

Ausgabe Juni - September 2025

Freiburg im Breisgau

In dieser Ausgabe:



GRUSSWORT	2
NEUES AUS DEM BÜRO	3
KULTURSEITEN	4-6
MITGLIEDSCHAFT & GRUPPENAKTIVITÄT	7
GEPLANTES PROGRAMM	8-9
PHOTOS VON GRUPPENAKTIVITÄTEN	10 -11
GASTBEITRAG R. ROESCH	12-13
ANZEIGEN	14 -15
WIR ÜBER UNS	16

Sei großzügig in deinen Gedanken,
freundlich in deinen Worten,
und mitfühlend in deinen Handlungen.

-Buddha-

Grusswort der Präsidentin

Liebe Mitglieder

Ostern liegt bereits hinter uns - kaum zu glauben, wie rasch die Zeit vergeht. Die Feiertage verbrachten wir in aller Ruhe zu Hause, bevor wir gegen Monatsende zu einer kurzen Reise aufbrachen: Zunächst stand ein Besuch bei Freunden in Murrumbateman auf dem Programm, gefolgt von einem Abstecher nach Canberra, ehe wir nach Sydney zurückkehrten. Unsere Tage in Canberra waren von besonderen Eindrücken geprägt. Ein Höhepunkt war der Besuch der Pompeji-Ausstellung im National Museum - eine sehr interessante und fachlich exzellent kuratierte Schau.

Anfang Mai führte uns unsere nächste Reise zur Sunshine Coast, wo wir unseren Sohn und seine Frau besuchten. Unsere Schwiegertochter absolviert derzeit ein sechsmonatiges klinisches Praktikum im Bereich Geburtshilfe und Gynäkologie in einem regionalen Krankenhaus. Neben familiären Begegnungen unternahmen wir auch einen Ausflug nach Surfers Paradise. Die Veränderungen dort waren frappierend: Wo einst flache Küstenbebauung das Bild prägte, dominieren heute moderne Hochhäuser die Skyline.

Ende Mai steht nun eine weitere Reise bevor: Wir brechen auf in die Kimberley-Region im Nordwesten Australiens. Die Vorfreude ist groß, zumal wir diese einzigartige Landschaft bisher nur aus Erzählungen und Dokumentationen kennen. Natürlich gilt es im Vorfeld auch an unseren vierbeinigen Gefährten Monte zu denken. Für die Zeit unserer Abwesenheit haben wir eine Hundesitterin organisiert. Monte ist nach wie vor sehr verspielt - während unseres Aufenthalts an der Sunshine Coast hatte er es geschafft, ein Paar Hausschuhe seiner Betreuerin zu zerkauen. Seine Neugier kennt offenbar keine Grenzen.

Auch Silke war von Mitte April bis Mitte Mai auf Reisen. Die regelmäßigen Treffen in Strathfield fanden dennoch wie gewohnt statt - ein herzliches Dankeschön an alle, die hier für Kontinuität gesorgt haben.

Während ich nun diesen Rückblick verfasse, überlege ich, ob mir noch eine heitere Anekdote in den Sinn kommt, doch diesmal bleibt es wohl bei einem schlichten Bericht. Vielleicht gibt es beim nächsten Mal wieder mehr zu schmunzeln.

Liebe Grüsse, eure Sonja Schweizer



**Wir gratulieren all jenen, die in den vergangenen Monaten
Geburtstag hatten und wünschen für das neue Lebensjahr
alles erdenklich Gute.
Bleiben Sie gesund und munter!
Ihre AGWS**



Neues aus unserem Büro

Liebe Mitglieder und Freunde des Hilfsvereins, liebe Leser

Herzlich willkommen zur neuen Ausgabe des Welfarer!

Ich freue mich sehr, Ihnen unser aktuelles Veranstaltungsprogramm vorstellen zu dürfen. Es bietet hoffentlich für jede und jeden etwas Passendes - von kulturellen Highlights bis hin zu geselligen Zusammenkünften. Ich wünsche allen Teilnehmenden viel Freude bei den bevorstehenden Aktivitäten!

Ihre Ideen und Anregungen für künftige Unternehmungen sind jederzeit willkommen.

Ein besonderer Dank gilt unserem Vorstandsmitglied **Rainald Roesch**, der unseren Newsletter regelmäßig mit spannenden Beiträgen bereichert und uns dabei interessante Einblicke in das Leben und Wirken eines Diplomaten gewährt.

Ebenfalls freuen wir uns sehr, **Paul Sochor** als neues Mitglied im Vorstand begrüßen zu dürfen. Wir heißen ihn herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute und produktive Zusammenarbeit!

Mit Beginn des Jahres 2025 hat Nele Jooste-Jacobs dankenswerterweise das Amt der ehrenamtlichen Rechtsberaterin der AGWS übernommen und tritt damit die Nachfolge von Norbert Schweizer an, der in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Wir bedanken uns ganz herzlich bei ihm für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit und das große Engagement, das er dem Verein in all den Jahren entgegengebracht hat. Auch Nele gilt besonderer Dank - wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Während meiner vierwöchigen Abwesenheit haben einige Mitglieder dankenswerterweise die Organisation der Gruppentreffen in Strathfield und Wollongong übernommen. Für dieses Engagement möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Mit großer Betroffenheit möchten wir darüber informieren, dass unser langjähriges und allseits geschätztes Mitglied **Erwin Maurer**, im April nach längerer Krankheit, jedoch dennoch unerwartet, verstorben ist. Viele kannten ihn von den Montagstreffen in Strathfield. Dort hat er regelmässig den Garten gepflegt und auch sonst nach dem Rechten geschaut. Darüber hinaus hat er über viele Jahre hinweg den Vereinsbus gefahren und so zahlreiche Ausflüge unserer Seniorengruppe erst möglich gemacht. Sein Einsatz, seine Hilfsbereitschaft und seine freundliche Art werden uns allen in dankbarer Erinnerung bleiben.

Ein wichtiger Hinweis: Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist zum 1. Juli 2025 fällig. Das entsprechende Formular finden Sie in dieser Ausgabe.

Bitte merken Sie sich außerdem schon jetzt die folgende Termine vor:

Demant-Dreikurs Singing Competition: Samstag, 20. September 2025, 13:00-15:00 Uhr

AGWS-Weihnachtsfeier: Donnerstag, 11. Dezember 2025, 11:00-14:30 Uhr

Die nächste Ausgabe unseres Newsletters erscheint im Oktober. Bis dahin wünsche ich allen eine schöne Zeit.

Mit herzlichen Grüßen, Silke Giesler

Freiburg's Sehenswürdigkeiten

Willkommen in Freiburg im Breisgau, der sonnigsten Stadt Deutschlands! Eingebettet im malerischen Schwarzwald, begeistert Freiburg mit seinen charmanten Gassen, historischen Bauwerken und einer lebhaften Altstadt. Die Stadt ist ein Paradies für Naturliebhaber und Kulturfreunde gleichermaßen, mit zahlreichen Parks, dem berühmten Bächle und einer blühenden Kunst- und Kulturszene. Freiburg ist das perfekte Reiseziel für alle, die Geschichte, Natur und süddeutsche Lebensart in vollen Zügen genießen wollen.

Der Freiburger Münster, ein beeindruckendes Meisterwerk der Gotik, ist das Wahrzeichen der Stadt. Seine Konstruktion dauerte über 300 Jahre. Für die Planung war eine unglaubliche Weitsicht - über Generationen - notwendig. Die meisten Bauherren bekamen das Endergebnis nie zu Gesicht und so mussten sie darauf vertrauen, dass das Münster in ihrem Sinne fertiggestellt wurde. Der Freiburger Münster ist bekannt für seinen 116 Meter hohen West-Turm, der bereits 1869 von dem bekannten Kunsthistoriker Jacob Burckhardt als „der schönste Turm der Erde“ titulierte wurde. Die schweren Mauern und prächtigen Pfeiler im unteren Bereich symbolisieren die Verbindung zur Erde. Als Pendant dazu öffnet sich die Turmspitze zum Himmel. Sie wurde als erste in der Geschichte der Gotik in einer vollständig durchbrochenen Weise gebaut. Architektonisch und künstlerisch galt sie daher als Vorbild für unzählige europäische Kirchen. Besonders zeichnet sich der Freiburger Münster aber auch durch seine kunstvollen Glasfenster und die filigranen Steinmetzarbeiten aus. Der Aufstieg auf den Turm bietet eine spektakuläre Aussicht auf die Stadt und die umliegenden Schwarzwaldberge. Wie durch ein Wunder wurde das Freiburger Münster von Kriegsbomben verschont und erzählt nunmehr eine Stadtgeschichte von über 800 Jahren. Von hier fußläufig erreichbar sind auch der historische Augustinerplatz, das Schwabentor und der malerische Münstermarkt.

Das Augustinermuseum in Freiburg ist ein wahres Juwel für Kunst- und Kulturliebhaber und zählt zu den renommiertesten Museen Süddeutschlands. Im ehemaligen Konvent und der Klosterkirche der Augustiner-Eremiten, können Besucher eine beeindruckende Sammlung von Kunstwerken aus dem Mittelalter bis zum Barock bewundern, darunter Gemälde, Skulpturen und Glasmalereien.

Das Schwabentor ist ein gut erhaltenes mittelalterliches Stadttor, das einen Einblick in die Geschichte und Architektur der Stadt gibt. Es wurde im 13. Jahrhundert erbaut und diente damals als Teil der Stadtbefestigung. Heute ist es ein beliebtes Wahrzeichen der Stadt, das bekannt ist für seine auffällige Turmuhr und das Fresko, das den Ritter St. Georg zeigt, wie er einen Drachen besiegt. Neben seiner historischen Bedeutung bietet das Schwabentor heute auch einen beeindruckenden Blick auf die Altstadt von Freiburg.

Das Martinstor war einst, wie auch das Schwabentor, bündig in die Stadtmauer integriert und mit dem Wehgang verbunden. Auf der Stadtaußenseite gab es einen massiven Vorhof als zusätzliche Verteidigungsanlage sowie eine Brücke über den 12 Meter breiten und fünf Meter tiefen Festungsgraben. An der Ostseite können Sie die damalige Öffnung des Wehgangs in etwa sechs Metern Höhe noch heute erkennen.

Der Münsterplatz ist ein lebendiger Ort mit vielen Cafés, buntem Treiben und historischen Gebäuden.

Das Historische Kaufhaus ist ein weiteres Highlight rund um den Münsterplatz. Das dunkelrote, aufwendig verzierte Bauwerk fängt einen jeden Blick ein, der über den Münsterplatz schweift. Schlange stehen im Mittelalter - das bedeutete für die Kaufleute, nach einer beschwerlichen Fahrt mit dem Pferdekarren erst einmal am Stadttor warten. Hier wurde die Waren kontrolliert und die Höhe des Zolls festgelegt. Das konnte schon etwas dauern - besonders als im 14. Jahrhundert der Handel in Freiburg stark zunahm. Die Stadttore platzten sprichwörtlich aus allen Nähten, und so war die Einrichtung eines Ortes eigens für die Warenlagerung und Zollabfertigung unabdingbar.

Freiburg's Sehenswürdigkeiten

1378 wird urkundlich zum ersten Mal ein solches Haus der städtischen Marktverwaltung erwähnt. Als Erweiterung dieser Flächen errichtete der Münster-Baumeister Lienhart Müller zu Beginn des 16. Jahrhunderts, ungefähr zwischen 1520 und 1532, das Historische Kaufhaus.

Aus der Flucht der Nachbargebäude nach vorne gerückt kommt die prächtige Fassade mit den kunstvoll geschmückten Erkertürmen und Arkaden besonders zur Geltung. Hinter dem breiten Eingangstor verbirgt sich der über 300 Quadratmeter große Innenhof. Wo einst Waren gelagert wurden, finden heute Open Air Veranstaltungen wie die „Freiburger Weinkost“ statt.

Über eine Wendeltreppe ist der Innenhof mit dem Kaminsaal verbunden. Im 15. Jahrhundert vom damaligen Münster-Baumeister in diesen Raum eingefügt, gab er ihm seinen Namen.

Während der pompöse Kaisersaal durch seine mächtigen Eichensäulen Eindruck schindet, spannen virtuose Deckenornamente aus dem 18. Jahrhundert im Rokokosaal einen kunstvollen Himmel über die Gäste. Das Gebäude diente einst als Handelszentrum und symbolisiert bis heute Freiburgs Bedeutung als Handelsstadt. Heute wird das prächtige Gebäude aus dem 16. Jahrhundert für kulturelle Veranstaltungen und als repräsentativer Empfangsort genutzt. Auch Kongresse und Tagungen, Firmenevents oder Konzerte finden hier statt.

Freiburger Bächle

Diese kleinen Wasserkanäle durchziehen die Altstadt und sind ein charakteristisches Merkmal von Freiburg. Ursprünglich zur Wasserversorgung gedacht, verleihen sie der Stadt heute einen besonderen Charme. Diese schmalen Wasserläufe ziehen sich durch viele Straßen und Gassen der Altstadt. Die Geschichte der Bächle reicht bis ins Mittelalter zurück. Ursprünglich dienten sie als Wasserversorgung für Löschwasser, Viehtränken und als Abwasserkanäle. Heute werden die Bächle von frischem Wasser aus der Dreisam gespeist und sind ein beliebtes Symbol der Stadt. Die Gesamtlänge aller Bächle beträgt etwa 15,5 Kilometer, von denen etwa sechs Kilometer in der Innenstadt liegen. Besonders an heißen Sommertagen sind die Bächle ein willkommener Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen.

Der Schlossberg

Wer in Freiburg mal raus aus der Stadt und rein in die Natur will, der macht einen Ausflug zum direkt an die Altstadt anschließenden Schlossberg. Ein Netz von Wanderwegen lädt hier am Schlossberg zu erholsamen Spaziergängen und Wanderungen ein. Ein Muss ist ein Besuch des Schlossbergturms, der 2002 errichtet wurde und einen atemberaubenden Blick auf die Stadt und das umliegende Rheintal bietet. Von hier oben erstrahlen die Sehenswürdigkeiten Freiburgs in einem warmen Licht und die Hügel der Vogesen im Hintergrund machen das Bild perfekt. Der Schlossberg ist vom Stadtzentrum aus leicht zu erreichen. Eine beliebte Route führt über den Schlossbergring. Alternativ kann man auch die Schlossbergbahn nutzen, eine Standseilbahn, die vom Stadtgarten aus auf den Berg führt.

Ob sich hier auch schon die Zähringer bei einem erfrischenden Getränk des Ausblicks auf ihre erste Siedlung und die Breisgauer Bucht erfreuten? Gut möglich, denn an dieser Stelle errichteten die Herzöge des schwäbischen Fürstengeschlechts vor fast 1.000 Jahren das Burghaldenschloss, das dem Schlossberg seinen Namen gab.

Den Zähringern folgten die Grafen von Freiburg, die Habsburger und französische Besatzer, die die mittelalterliche Burg im 17. Jahrhundert in die Befestigungsanlage der Stadt einbezogen. Heute zeugen Ruinen der barocken Gemäuer, der 1906 erbaute Bismarckturm und der Kanonenplatz von einer bewegenden Geschichte.

<https://www.kurz-mal-weg.de/reisemagazin/sehenswuerdigkeiten/die-besten-sehenswuerdigkeiten-freiburg>

Freiburg's Sehenswürdigkeiten



Freiburger Münster



Historisches Kaufhaus



Klein-Venedig / Freiburger Bächle



Historische Altstadt mit Martinstor



Schwabentor



Blick auf Freiburg vom Schlossberg aus

Mitgliedschaft 2025/2026

Membership Renewal Form 2025/2026

Name: _____

Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Membership Rates : Annual fees are based on the Financial Year (valid till 30 June)

\$ 35 Full member \$ 20 Concession \$ 30 Couple/family Donation

Please pay by electronic bank transfer and send the completed form to our office address.

Australian-German Welfare Society Inc., 1A Leicester Avenue, Strathfield NSW 2135

Our bank details: Commonwealth Bank Australia

Account Name: Australian-German Welfare Society, BSB No. 062256, Account No.10109692

-----Bitte hier abtrennen-----

Busfahrt der Wollongong-Gruppe zum Museum "Vaucluse House"



Unsere Abordnung aus Wollongong erfuhr bei ihrer Führung durch das Anwesen jede Menge interessanter Fakten: Vaucluse House ist ein historisches Herrenhaus, das 1803 im gotisch-georgianischen Stil erbaut wurde. Ab 1827 diente es als Wohnsitz von William Charles Wentworth, einem bedeutenden Politiker und Entdecker. Das Haus, welches heute ein Museum ist, vermittelt einen guten Einblick in das Leben der kolonialen Oberschicht im 19. Jahrhundert. Umgeben ist es von einem weitläufigen Garten mit historischem Nutzpflanzenanbau.

So viel neue Information muss erstmal verdaut werden. Und was eignet sich dazu besser als der Besuch des Restaurants in einem der bekanntesten schwedischen Möbelhäuser. Wohl genährt und gut gelaunt trat die Gruppe anschließend ihre Rückfahrt nach Wollongong an.

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm (Änderungen vorbehalten!)

- Mo, 02. Juni **Spiele-Vormittag**
Gemeinsam wollen wir knifflige Rätsel lösen und Spass miteinander haben.
Kaffee & Kekse gibt's natürlich auch.
- Fr, 06. Juni **Gruppentreffen in Wollongong**
- Mo, 09. Juni **King's Birthday -Public Holiday-**
Kein Gruppentreffen in Strathfield!
- Mo, 16. Juni **Italienischer Morgen**
Bei italienischer Musik und frisch gebackener Pizza wollen wir einen gemütlichen Vormittag verbringen.
- 
- Mo, 23. Juni **Ausflug der Strathfield-Gruppe (wetterabhängig)**
Nähere Einzelheiten zum geplanten Trip können ab 16. Juni im Büro erfragt werden.
- Mo, 30. Juni **Kaffeeklatsch**
Gemütliches Beisammensein in fröhlicher Runde ab 9.30 Uhr.
- Fr, 04. Juli **Treffen der Wollongong-Gruppe**
- Mo, 07. Juli **Reisevortrag USA** 
Getroffen wird sich ab 9.30 Uhr. Der Vortrag beginnt um 10.15 Uhr.
- Mo, 14. Juli **Herzhaftes Frühstück**
Aufgetischt wird ab 9.30 Uhr.
- Mo, 21. Juli **Lesestunde**
Vorgestellt werden humorvolle Kurzgeschichten.
Dazu gibt's Kaffee/ Tee und Kuchen.
- Mo, 28. Juli **Besuch der Archibald Ausstellung 2025**
Alle Interessenten treffen sich um 10 Uhr am Haupteingang der Art Gallery.

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm (Änderungen vorbehalten!)

- Fr, 01. August **Jubiläumstreffen in Wollongong**
Wir feiern das 30-jährige Bestehen der Wollongong-Gruppe mit einem gemeinsamen Mittagessen.
- Mo, 04. August **Wir backen Waffeln**
Alle Schleckermäuler sind herzlich willkommen. Los gehts' um 9.30 Uhr.
- Mo, 11. August **Kaffeeklatsch**
Zusammenkunft bei Kaffee & Kuchen. Los geht's um 9.30 Uhr.
- Mo, 18. August **Vortrag zu einem Gesundheitsthema**
Wir treffen uns ab 9.30 Uhr zu Kaffee & Kuchen.
Der Vortrag beginnt um 10.15 Uhr.
- Mo, 25. August **Kaffeeklatsch**
Gemütliches Beisammensein in fröhlicher Runde ab 9.30 Uhr.
- Mo, 01. Sept. **Film-Vormittag**
Getroffen wird sich ab 9.30 Uhr. Die Vorführung beginnt um 10.15 Uhr.
- Fr, 05. Sept. **Treffen der Wollongong-Gruppe / Busfahrt**
Abfahrt ist um 9 Uhr am Kembla Senior Citizen Centre. Die Rückkehr erfolgt gegen 15.00 Uhr. *Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung.*
- Mo, 08. Sept. **Ausflug der Strathfield-Gruppe**
Nähere Einzelheiten zu dieser Busfahrt werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben. *Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung.*
- Mo, 15. Sept. **Herzhaftes Frühstück**
Los geht es mit der Schlemmerei um 10 Uhr.
- Mo, 22. Sept. **Kaffeeklatsch**
Gemütliches Beisammensein in fröhlicher Runde ab 9.30 Uhr.
- Mo, 29. Sept. **Spiele-Vormittag**
Getroffen wird sich ab 9.30 Uhr.



Aktivitäten unserer Gruppen



Ausflug zu den Northern Beaches - Ein erlebnisreicher Tag für die Strathfield-Gruppe

Am 31. März 2025 unternahmen die Mitglieder der Strathfield-Gruppe eine abwechslungsreiche Bustour an die Northern Beaches.

Erstes Ziel des Ausflugs war der **Bahá'í-Tempel** in Ingleside. Dort wurde die Gruppe herzlich empfangen und nahm an einer Führung durch das durch seine architektonische Schlichtheit beeindruckende Gebäude teil. Ein informativer Vortrag gab Einblicke in die Geschichte der Bahá'í-Glaubensgemeinschaft sowie in die Entstehung und Bedeutung des Tempels. Im Anschluss blieb noch etwas Zeit für persönliche Besinnung in der friedlichen Umgebung.

Anschließend ging es weiter nach Church Point, wo die Gruppe an Bord einer Fähre ging und eine rund 40-minütige Rundfahrt rund um Scotland Island und über die malerischen Gewässer von Pittwater unternahm. Das Panorama war beeindruckend und sorgte für einige schöne Fotomotive.

Nach der Rückkehr an Land ging die Fahrt mit dem Bus weiter zur Terrey Hills Tavern. Bei angeregten Gesprächen ließ man sich dort ein gemeinsames Mittagessen schmecken.

Gut gelaunt, satt und erfüllt von den vielfältigen Eindrücken des Tages, trat die Gruppe schließlich die Rückfahrt nach Strathfield an.



Aktivitäten unserer Gruppen



17.

M
Ä
R
Z

2
0
2
5



Ausflug zum Old Government House
in Parramatta



Gastbeitrag

Unser Nachbar Polen; eine Herausforderung

Ich war zwei Mal dienstlich auf Posten in Polen. Das erste Mal in der Volksrepublik Polen Mitte der 70er Jahre, das zweite Mal als Generalkonsul in Stettin nach der Wende.

Beide Male hatte ich das Glück, in einer Zeit in Polen arbeiten zu können, in denen sich die Deutsch-Polnischen Beziehungen zum Besseren entwickelten.

Mitte der 70er Jahre wurde die KSZE (Konferenz zu Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), das sogenannte Helsinki-Abkommen unterzeichnet, das Frieden und Entspannung in Europa bringen sollte. Bilder in der Presse zeigten die versammelten Staats- und Regierungschefs in einer grossen, friedlichen Runde. Wie es das Protokoll so ergab, sassen Bundeskanzler Helmut Schmidt und Erich Honnecker nebeneinander. Der Friede in Europa schien gesichert. Helmut Schmidt hatte am Rande der Konferenz einen Kreditvertrag mit Polen in Höhe von zwei Milliarden Mark vereinbart. Das war damals, als man mit Milliarden nicht so leicht umging wie heute, eine Riesensumme. Im Gegenzug hatte Polen versprochen, Spätaussiedler aus Polen, hauptsächlich aus Schlesien, ausreisen zu lassen. Es war an ca. 200.000 gedacht. Eine der Hauptaufgaben der Botschaft war es, diesen Bewerbern zu helfen und bürokratische Hürden zu überwinden. Daneben galt es den Strom der täglich ca. 3000 Antragssteller für ein Touristenvisum zu bewältigen und die sonstigen konsularischen Aufgaben und Aufarbeitung der Altlasten des NS-Regimes zu bewältigen. Es wurde nie langweilig an der Botschaft!

Aber die Stimmung war gut. Die polnische Bevölkerung war der Meinung, dass mit den Milliarden aus Deutschland die marode Wirtschaft saniert werden könne und ein besseres Leben am Horizont stehe.

Die von Aussenminister Gerhard Schröder zaghaft eingeleitete und dann von Willy Brandt fortgesetzte und mit seinem Namen verbundene neue Ostpolitik hatte das Verhältnis zu unseren östlichen Nachbarn grundsätzlich verbessert. Der Deutsch-Polnische Vertrag wurde am 7. Dezember 1970 in Warschau unterzeichnet. Am selben Tag kam es zu dem spektakulären Kniefall des Bundeskanzlers vor dem Mahnmal der Opfer des Ghettoaufstandes von 1943. Der Kniefall ist in die Annalen der Geschichte eingegangen. Oft sind es solche Gesten, die mehr bewirken können als völkerrechtliche Verträge. In Polen blieb diese Geste unvergessen. Heute erinnert ein Denkmal daran.

Nach der Unterzeichnung des Vertrags traten jedoch andere Ereignisse in den Vordergrund. Arbeiterunruhen in Polen führten zum Sturz des polnischen Parteichefs Gomulka. An seine Stelle trat Edward Gierek. Er musste erst einmal seine neue Macht konsolidieren. Das und die ungeheuer emotionale Debatte über die Ostverträge in Deutschland verzögerte die Ratifizierung.

Man sprach von einer „kleinen Eiszeit“ in den deutsch-polnischen Beziehungen, sodass es erst 1973 zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen kam.

Die neu errichtete Botschaft bestand aus zwei angemieteten Häusern im Warschauer Stadtteil Saska Kempa, was auf Deutsch „Sächsisches Lager“ heisst in Erinnerung an das Feldlager der Truppen des polnischen Königs aus dem sächsischen Haus Wettin. Saska Kempa lag am rechten Ufer der Weichsel, die Bonner würden sagen auf der „schliff Sack“, während das Stadtzentrum und alle Regierungsgebäude auf dem linken Ufer lagen. Die DDR achtete damals noch sehr darauf, dass die „BRD-Botschaft“, wie sie es nannten, nicht zu prominent im Stadtbild erscheinen würde.

Ich hatte ein kleines Reihenhaus ganz für mich allein. Auf der anderen Strassenseite gegenüber meiner Wohnung lag die „vorläufige“ Botschafterresidenz, ein etwas grösseres alleinstehendes Wohnhaus. Manchmal trat der Botschafter auf den Balkon und sah mich, wie ich mein Haus betrat oder verliess. Er rief mich dann einmal zu sich und sagte, dass er in keiner Weise die Absicht habe, mein Kommen und Gehen zu kontrollieren. So zivil waren damals die Umgangsformen im Auswärtigen Amt!

Wie gesagt, die Stimmung war gut. Giereks Wirtschaftspolitik schaffte, mit Hilfe westlicher Kredite, einen noch nie gekannten Wohlstand. Der „Polski Fiat“, eine polnische Version des Fiat 500, wurde in Massen gebaut und bestimmte das Bild auf den Strassen. Der Warschauer Hauptbahnhof wurde als der modernste in Europa gefeiert. Es wurde viel gebaut. Auf dem Land allerdings meist Häuser, die unverputzt blieben. Mir wurde erklärt, dass nur fertig gebaute Häuser versteuert würden. Ein nicht verputztes Haus galt als nicht fertig gebaut!

Die Gewerkschaftsbewegung Solidarnosc war noch in den Anfangsgründen. Erst Ende der 70er Jahre, als sich die wirtschaftliche Situation verschlechterte, wuchs sie zu einer Massenbewegung an, die dann zum Sturz von Edward Gierek und zur Erklärung des Kriegsrechts unter General Jaruzelski führte.

Aber auch in der guten Zeit der deutsch-polnischen Beziehungen konnte die Stimmung plötzlich umschlagen. Ein Beispiel ist der Fall Lager Lamsdorf.

Gastbeitrag

Lager Lamsdorf wurde nach 1945 als Internierungslager für Deutsche, die aus den früheren deutschen Ostgebieten ausgewiesen worden waren fortgeführt. Es wurden dort Gewalttaten verübt.

Als eine deutsche Staatsanwaltschaft Mitte der 70er Jahre ein Ermittlungsverfahren gegen den polnischen Lagerkommandanten einleitete, brach ein Sturm der Entrüstung im ganzen Land aus. Selbst meine Haushälterin, mit der ich sonst nie ein politisches Gespräch führte, sprach mich darauf an: „Wie könnt ihr so etwas tun?“ Der Sturm legte sich und man muss zur Ehre Polens sagen, dass nach der Wende in Polen ein Strafverfahren gegen den Lagerkommandanten eingeleitet wurde.

Wir hatten auch einen Besuch des Bundeskanzlers.

So ein Staatsbesuch hält die Botschaft auf Trab. Programme müssen vorbereitet werden, Abläufe geplant und ausprobiert werden, zu allen politischen Frägern müssen Sachstände und Gesprächsentwürfe gefertigt werden. Bei den Programmen muss auf den Wortlaut geachtet werden, dass es zum Beispiel nicht heisst „Bundestag der BRD“, wie es die Polen gern gehabt hätten, sondern „Deutscher Bundestag“, wie die offizielle Bezeichnung unseres Parlaments lautet. Damals waren wir auch noch sehr pingelig in der Ortsbezeichnungsfrage. In der deutschen Fassung des Besuchsprogramms durfte es nicht heissen Warszawa oder Wroclaw sondern Warschau und Breslau.

Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, wurde der Besuch kurzfristig abgesagt. Der Grund war die Bader-Meinhoff-Schleyer-Mogadischu-Landshut Superkrise.

Der Botschafter sagte in der Morgenbesprechung nur trocken: „Das war eine gute Übung!“

Aber nach ein paar Monaten fand der Besuch dann doch noch statt. Alle Vorbereitungen wurden wiederholt, aber wir waren, wie gesagt in guter Übung. Am Ankunftstag wurden die Diplomaten auf dem Flughafen aufgereiht und dem Bundeskanzler Helmut Schmidt vorgestellt. Er schüttelte jedem die Hand und sah ihm oder ihr (immerhin waren Gesandtin und Kulturreferentin Frauen) tief in die Augen. Da ich der Dienstjüngste war, stand ich am Ende der Reihe. Aber der Händedruck des Kanzlers war nicht weniger kräftig und unvergesslich.

Unsere polnischen Gastgeber hatten sich etwas ganz besonderes für den Kanzler ausgedacht. Er sollte im Schloss Wilanow, dem polnischen Versailles, übernachten. Wilanow ist zwar nicht so gross wie Versailles aber genauso ungemütlich. Ein modernes Hotel, was es in Warschau damals auch schon gab, wäre bestimmt bequemer gewesen. Aber es war gut gemeint. Allerdings musste jemand von der Botschaft in der Nähe des Kanzlers bleiben. Ich war für die erste Nacht dazu ausersehen. Also ruhte ich auf einem Riesensofa, wohl aus der Zeit des polnischen Königs Jan Sobieskis, neben mir ein Tischchen auf dem ein Telefon mit Kurbel stand. Wenn man den Hörer abhob und kurbelte meldete sich am anderen Ende der Leitung das Bundeskanzleramt in Bonn. So sollte es sein. Glücklicherweise musste ich nicht ausprobieren, ob es tatsächlich funktionierte. Am nächsten Morgen wurde ich von einem Kollegen abgelöst. Damit endete meine Nähe zur hohen Politik.

Unumstrittener Höhepunkt meines damaligen Lebens in Polen war nicht nur, dass ich dort meine Frau kennenlernte, die an der australischen Botschaft in Warschau tätig war sondern auch der Besuch des polnischen Papstes Johannes Paul II in seinem Heimatland. Es war eine triumphale Pilgerreise durch sein Vaterland. Es schien so als ob die ganze Nation daran teilhaben sollte.

Die Botschaft des Papstes an sein Volk war: fuerchtet Euch nicht!

Und in der Tat, wenn ein Volk keine Angst mehr hat, hat die Staatsgewalt ihre Macht verloren. Das war auch bei uns so, als 1989 die Mauer fiel.

Ich hatte Kardinal Wojtila bereits kennengelernt als unser Botschafter mich zur Verabschiedung der Kardinäle Wyszynski und Woytila vor ihrem Deutschlandbesuch an den Flughafen Okecie in Warschau mitnahm. Dass Kardinal Woytila binnen eines Jahres zum Papst der katholischen Kirche gewählt werden sollte, stand damals noch in den Sternen.

In Polen dauerte es noch ein Jahrzehnt bis dort die Wende kommen sollte. Die mächtige Gewerkschaftsbewegung Solidarnosc wurde durch die Einführung des Kriegsrechts unter General Wojciech Jaruzelki erst einmal gewaltsam unterdrückt. Aber da war ich schon wieder zurückversetzt nach Bonn und konnte die Geschehnisse in Polen nur aus der Ferne verfolgen. Mein erster Posten in Warschau wird mir jedoch unvergessen bleiben.

Rainald Roesch

Die Anzeigenseite



Our Australian Lawyers and foreign law consultants from Germany and Switzerland Are specialised in inheritance claims, estate planning, will drafting and probate applications in Australia and overseas.

Australische Rechtsanwälte und Juristen aus Deutschland und der Schweiz, die sich auf Beratung im Erbrecht, insbesondere in Hinblick auf Erstellung von Testamenten, Erbscheinanträgen und Geltendmachung von pflichtansprüchen in Australien und Übersee spezialisiert haben.

For further information, please contact Nele Jooste-Jacobs.

Schweizer Kobras
Lawyers & Notaries
Level 5, 23-25 O'Connell Street, Sydney NSW 2000
Phone: + 61 2 9223 9399, Fax: + 61 2 9223 4729
E-mail: mail@schweizer.com.au
Internet: www.schweizer.com.au
All mail to be send to: PO Box H283, Australia Square NSW 1215



Concordia Club

Der familienfreundliche Club lädt Sie alle zu einem gemütlichen Mittag- oder Abendessen mit Ihrer Familie oder Freunden ein.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat haben wir Frühschoppen.

An diesen Tagen spielt von 13.00 bis 17.00 Uhr eine Kapelle zum Tanz.

Wir bieten eine gute Auswahl von beliebten deutschen Gerichten und

Bieren an. Unsere Schweinshaxen gehören zu den besten in Sydney.

Unsere Stammtischmitglieder treffen sich jeden ersten Freitag im Monat um 12 Uhr im Club für ein paar gemütliche Stunden mit Musik und deutschen Filmen.

Unsere Öffnungszeiten:

	Bar	Restaurant
Freitag & Samstag	12.00—bis spät	12.00—15.00 und 17.30—20.30 Uhr
Sonntag	11.00—bis spät	12.00—15.00 und 17.30—20.30 Uhr

Unsere Adresse: Mackay Park, Richardson Cr., Marrickville, NSW 2204, Telefon: (02) 9554 7388

Bookings & Functions: Teresa 04 3494 1778

Email: concordiaclub@hotmail.com

Website: www.concordiaclub.org.au

Facebook: www.facebook.com/Concordia.Club.Tempe

Die Anzeigenseite



deutsche evangelisch-lutherische
Kirche Sydney

Kontaktdaten:

Pastor Christian Hohl
53 Tryon Road
Lindfield NSW 2070
P.O. Box 600
Mobile: 0450 046 510
Email: pastor@kirche-sydney.org.au
www.kirche-sydney.org.au

Gottesdienste:

Martin Luther-Kirche

Goulburn Street, Sydney
Jeden Sonntags 11.00 Uhr

St Matthew's Lutheran Church

8 Jumbuck Crescent, WoyWoy
Jeden ersten Samstag im Monat um 10 Uhr

Redeemer Lutheran Church

48 Parr Parade, Narraweena
Jeden dritten Sonntag im Monat um 16 Uhr



Deutschsprachige Katholische Gemeinde

St. Christophorus

Kirche & Gemeindezentrum
112 Edwin Street North, Croydon NSW 2132

Sonntagsmesse um 9.00 Uhr

Kontakt:

Connie Griebe
Tel. (02) 9716 9021 oder 0404 104 231
E-mail: mail@dkg-sydney.com
www.dkg-sydney.com



We are an Australian owned family company caring for the needs and traditions of the German speaking Community.

We offer a personal and dignified service at an affordable price. Arrangements can be made at our office or in your home.

Special Rates apply for members of the Australian German Welfare Society.

(02)9747 4000
143 Liverpool Road
Burwood NSW 2134

All suburbs

24 hours

7 days

AUSTRALIAN - GERMAN WELFARE SOCIETY

1 A Leicester Avenue, Strathfield NSW 2135
Telefon (02) 9746 6274
E-mail: agwssyd@outlook.com
www.agwssydney.org.au

Unsere Öffnungszeiten

Immer Montags von 9.00 - 13.00 Uhr oder nach vorheriger Terminabsprache

Unsere Gruppentreffen:

Strathfield

Tag/Uhrzeit: Montags 9.30 - 12.30 Uhr
Adresse: AGWS, 1A Leicester Av., Strathfield

Wollongong

Tag/Uhrzeit: Immer am 1. Freitag eines Monats von 10.00 -12.00 Uhr
Adresse: Port Kembla Senior Citizens Centre
Cnr. Allen Street & Wentworth Lane, Port Kembla

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie bitte

unser Büro.

Telefon: (02) 9746 6274
E-Mail: agwssyd@outlook.com

Diesen Newsletter und alle anderen wichtigen Informationen zu unserer Organisation finden Sie auch auf unserer Webseite:

www.agwssydney.org.au

